



Er scheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbote & Co., Wildbad; Forstheimer Gerbereibank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einpolige Zeile über dem Baum im Bericht Grundpreis 15 Pf., unterhalb 20 Pf. — Restameile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Kustumfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Einlag der Anzeigenahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 26, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 134

Februar 479

Freitag den 12. Juni 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Hohe Gewalt der Straße

Barrikaden in Mannheim

Mannheim, 11. Juni. Im Anschluß an eine kommunistische Protestkundgebung gegen die neue Notverordnung kam es am Mittwochabend an verschiedenen Plätzen und Straßen zu schweren Ausschreitungen der Demonstranten. Die Polizei machte wiederholt von dem Gummihüpfel Gebrauch und nahm mehrere Personen fest.

In der westlichen Stadt wurden in den Straßen aus Eisenstangen, Wagenteilen usw. Barrikaden errichtet und das Pflaster aufgerissen. Sämtliche Laternen in diesen Straßen wurden eingeworfen, so daß um 22 Uhr die Straßenzüge völlig im Dunkel lagen.

Kurz nach 22 Uhr ging die Polizei gegen die Ruhestörer vor. Von einer Barrikade aus wurden gegen die Polizei scharfe Schüsse abgegeben.

Polizeibeamter erschossen

Kassel, 11. Juni. In den Straßen um den Altmarkt bildeten sich am Mittwochabend größere und kleinere Trupps zumeist jugendlicher Kommunisten. Da sie den Aufforderungen der Polizei, die Straßen zu räumen, nicht Folge leisteten, räumte die Polizei mit dem Gummihüpfel den Altmarkt und die auf ihn einmündenden Straßen. Dabei kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und den Beamten, die aus den Häusern mit Blumentöpfen, Steinen, Biergläsern usw. beworfen wurden. Bei diesem Bombardement gingen zahlreiche Schaufensterscheiben in Trümmer. Gegen 11 Uhr abends mülte auch die Marktstraße geräumt werden. Dabei fielen plötzlich aus einem Hause mehrere Schüsse. Ein Polizeiwachmeister erhielt einen tödlichen Bauchschuß. In der Klosterstraße mußten Polizeibeamte, die in Bedrängnis kamen, von der Schutzwaffe Gebrauch machen. Dabei wurde ein Straßenpassant verletzt. Die Polizei schritt darauf zur systematischen Räumung des ganzen Häuserblocks, erteilte den Befehl: „Fenster zu, es wird geschossen“, dem sie durch mehrere scharfe Schüsse Nachdruck verlieh, und begann mit der Durchsuchung der Häuser. Gegen Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

Frankfurt a. M., 11. Juni. In den Abendstunden veranstalteten die Kommunisten eine Demonstration, die sich gegen die Notverordnung richtete. In verschiedenen Stadtteilen, besonders aber in der Altstadt, rotteten sich plötzlich größere Trupps zusammen, die mit den Rufen „Nieder mit der Regierung Brüning!“ nach der Konstabler-Wache zogen. Die Polizei war in der Lage, die Demonstranten zu zerstreuen, ohne daß sie zu ernstlichen Maßnahmen schreiten mußte.

Man wird sich einigen

Berlin, 11. Juni. In der Reichskanzlei begann am Donnerstag vormittag um 9.30 Uhr eine Ministerbesprechung, in der Brüning und Curtius Bericht über die Reise nach Chequers erstatteten. Vorgelesen ist eine eingehende Aussprache über die gesamte innen- und außenpolitische Lage. Irgendwelche Parteiführerbesprechungen mit dem Reichskanzler sind zurzeit noch nicht anberaumt. In parlamentarischen Kreisen rechnet man aber damit, daß Brüning noch im Lauf des Donnerstags Unterredungen mit einigen Parteien haben wird. Der Reichskanzler scheint immer noch die Hoffnung zu haben, durch einen Hinweis auf die in Chequers eingeleiteten diplomatischen Schritte die Parteiführer davon überzeugen zu können, daß eine Abänderung der Notverordnung nicht möglich ist und daß eine Einberufung des Reichstages nicht in Frage kommt. Nach der bisherigen Sachlage dürfte es allerdings sehr unwahrscheinlich sein, daß Brüning sich dem Verlangen nach Abänderung der Notverordnung entziehen kann. Die Frage ist nur, ob es dem Reichskanzler gelingt, den Reichstag, und zwar sowohl das Plenum wie den Reichstagsausschuß, bei diesen Verhandlungen auszuschalten und die Abänderung unter der Hand mit den Parteiführern zu vereinbaren.

Ein erster Erfolg in der vom Reichskanzler gewünschten Richtung ist bereits die gestrige Entscheidung des Aestfesterates des Reichstages. Diese Stellungnahme des Aestfesterates gibt schon einen Vorgeschmack davon, wie die hinter der Regierung Brüning stehenden Parteien stimmen werden. Die Sozialdemokraten beantragten Vertagung der Abstimmung über den Antrag mit der Begründung, daß die Sitzung ihrer Fraktion erst morgen stattfinden.

Neuer Ueberbrückungskredit

Berlin, 11. Juni. Das Reich hroucht sofort 250 Millionen Mark. Die Reichskassen sind leer. Die Einnahmen aus den Steuererhöhungen der neuen Notverordnung werden sehr spärlich fließen, vielleicht auch gar nicht. Nachdem nun alle

Tagespiegel

Im Reichstag tritt heute nachmittag um 3 Uhr die Fraktion der Deutschen Volkspartei zusammen. Der Reichsrat wird gegen Abend in einer Vollziehung eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigen. Besprechungen mit Parteiführern und mit dem Reichskanzler waren in den Vormittagsstunden noch nicht angefehlt.

Bei der Eröffnung des Oldenburgischen Landtags wurde ein Nationalsozialist zum Landtagspräsidenten gewählt.

Polen hat in Berlin wegen des Stahlhelmaufmarsches in Breslau eine Protestnote überreichen lassen.

Der polnische Außenminister Jaleski hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und sich zur Kur nach Karlsbad begeben.

Ueber die in dem gesunkenen englischen Unterseeboot eingeschlossene Besatzung wird berichtet, daß kaum noch Hoffnung vorhanden sei, sie lebend bergen zu können. Seit längerer Zeit erhalten die Taucher auf ihre Klopfzeichen keine Antwort mehr.

Neuen Anleiheversuche der Reichsregierung im Ausland sind fehlgeschlagen. Es bleibt nichts anderes übrig, als wieder 250 Millionen im Inlande zu beschaffen. Es handelt sich wieder einmal um einen sogenannten „Ueberbrückungskredit“.

Der „B. Z.“ zufolge haben inzwischen die Besprechungen der Banken zu einer grundsätzlichen Einigung geführt. Ein unter Führung der Reichsbank stehendes Konjunkturamt wird Reichsschatzanweisungen voraussichtlich im Betrage von 250 Millionen ausgeben.

Die von den Banken übernommen werden sollen. Zu dieser Maßnahme mußte man sich entschließen, da der offene Markt für die Placierung von Schatzanweisungen im Augenblick nicht aufnahmefähig ist.

Mac Donald gegen Revision

London, 11. Juni. Auf Befragen äußerte sich Mac Donald im Unterhause am Mittwoch über seine Besprechungen mit den deutschen Ministern, daß er hinsichtlich Ausmaß und Ziel dem am Sonntagabend nach Schluß des Chequersbesuches ausgegebenen Communiqué nichts hinzufügen könne. Die Besprechungen hätten, wie es immer beabsichtigt gewesen wäre, die Form eines allgemeinen Meinungsaustausches gehabt, und es seien keine weiteren Beschlüsse und Entscheidungen gefaßt worden als die, die in dem Communiqué erwähnt seien. Der deutsche Kanzler hätte ihn und Henderson zu einem Gegenbesuch nach Berlin eingeladen. Die englische Regierung hätte die Einladung mit großem Vergnügen angenommen, doch sei ein bestimmtes Datum bisher noch nicht festgesetzt worden.

Er glaube nicht, daß unter den herrschenden Umständen eine Debatte über die gegenwärtige Lage hinsichtlich Reparationen und Kriegsschulden von Nutzen sein würde. Der Abg. Wise bemerkte, daß das Unterhaus bisher noch keine Gelegenheit zu einer allgemeinen Erörterung der Reparationen und der Kriegsschulden gehabt habe und fragte, ob nicht eine so wichtige Angelegenheit im Parlament erörtert werden sollte. Der Ministerpräsident antwortete: „Ja, sobald die Zeit hierfür gekommen ist.“

Auf die Frage, ob er die Einberufung einer Konferenz der an einer internationalen Regelung interessierten Mächte zum Zwecke einer gegenseitigen Streichung der Verpflichtungen im größtmöglichen Ausmaße erwäge, sagte Mac Donald, daß die Haltung Englands hinsichtlich der Kriegsschulden wohl bekannt sei. Schritt in der Richtung, wie sie von dem Fragesteller vorgeschlagen seien, würden im gegenwärtigen Augenblick keinem nützlichen Zwecke dienen.

Die „Times“ über den Englandbesuch

London, 11. Juni. „Times“ schreibt in einem Leitartikel: Dr. Brüning und Dr. Curtius haben gestern England verlassen nach einem Besuch, der zweifellos ein großer, persönlicher Erfolg gewesen ist. Sie haben durch ihre Höflichkeit, ihren Takt und ihre Offenheit bei denen, die mit ihnen zusammentrafen, Eindruck gemacht, und aus ihren Abschiedsworten geht hervor, daß sie die Herzlichkeit ihrer Aufnahme gewürdigt haben. Das König-Georg zum ersten Mal nach dem Kriege zwei deutsche Kabinettsminister empfangen, ist ein erfreuliches Ereignis, das hoffentlich ebenso wie das vergangene Wochenende in Chequers dazu beiträgt, das deutsche Volk davon zu überzeugen, daß die britische Regierung allen fremden Ländern gegenüber gleiche Freundschaftlichkeit empfindet und nichts feindlicher wünscht, als die Befestigung alter Trennungslinien. Dieser Eindruck wird noch verstärkt werden durch die Mitteilung, daß Premierminister Mac Donald und Außenminister Henderson binnen

kurzem Berlin besuchen werden. Ist die Hoffnung zu gewagt, daß die gegenwärtigen Besuche den Grund für eine kommende Neuverwägung der internationalen Kriegsschulden bereiten werden? „Times“ fährt fort, was unmittelbar interessiere, sei die Wirkung des Besuchs des Reichskanzlers auf seine eigene Stellung in Deutschland. Der erste Eindruck scheint nicht ungünstig zu sein. Die gemäßigten Kreise hätten keine großen Erwartungen gehegt und seien daher nicht enttäuscht darüber, daß keine konkreten politischen Ergebnisse erreicht worden seien.

Aber die jetzige Reichsregierung sei gleich vielen anderen Regierungen Europas eine Minderheitsregierung, und ihre Stellung sei sogar noch schwieriger als die der meisten anderen. Das Blatt sagt weiter: Es sind Zeichen erkennbar, daß die Zunahme der öffentlichen Meinung zum Nationalsozialismus die Mehrheit der deutschen Jugend in eine Partei zieht, die für den Sturz der jetzigen Regierung und für die Zurückweisung der Reparationszahlungen eintritt. Ist die Regierung von heute eine Vertreterin des Deutschland von morgen? Findet die deutsche Nation ihre Lasten tatsächlich so unerträglich, daß sie den verzweifelten Schritt ihrer Verleugnung durch eine Revolution erwägt? Bisher ist kein endgültiges Beweismaterial dafür erbracht worden, daß Deutschland tatsächlich außerstande ist, die jährlichen Reparationszahlungen fortzuführen, zu denen es sich vor etwas mehr als einem Jahr im Haag bereit erklärte. Es ist zu hoffen, daß Deutschland sich den maßvollen Ratschlägen und der weisen Führung seines jetzigen Kanzlers anschließen wird.

Neue Nachrichten

Evang. Kirchenvertrag in Preußen angenommen

Berlin, 11. Juni. Der preussische Landtag nahm am Mittwoch den Staatsvertrag mit den evangelischen Landeskirchen mit 169 gegen 37 Stimmen der Kommunisten und einiger Volksparteiler bei 44 Enthaltungen der Sozialdemokraten in zweiter Lesung an. Die Schlußabstimmung findet am Samstag statt.

Ruf zur Sammlung

Berlin, 11. Juni. Gerüchweise verlautet wieder von Sammlungsbestrebungen. Schon seit Wochen sollen Verhandlungen zwischen der Staatspartei, der Deutschen Volkspartei und den Volkskonservativen über einen Zusammenschluß dieser Gruppen im Gange sein. Die Initiative dazu soll von dem Vorsitzenden der Staatspartei, Minister Dietrich, ausgehen, der seinerzeit führend an der Gründung der Staatspartei mitwirkte und bei den jetzigen Sammlungsbestrebungen besonders von Minister Treviranus unterstützt werde.

Strafanträge im Stahlhelm-Prozess

Berlin, 11. Juni. In dem Prozeß gegen die Führer des Stahlhelms beantragte Oberstaatsanwalt Kohler gegen den Bundesführer Franz Seidte und den stellvertretenden Bundesführer Oberleutnant a. D. Theodor Düsterberg wegen Verächtlichmachung der Republik aus § 5 Ziffer 1 des Republikstrafgesetzes an Stelle einer an sich verwirkten Strafe von zwei Monaten Gefängnis je 800 Mark Geldstrafe, gegen den verantwortlichen Redakteur des „Stahlhelm“ Wilhelm Kleinau an Stelle von einem Monat Gefängnis 400 Mark Geldstrafe.

Polnische Protestnote wegen Breslau

Berlin, 11. Juni. Die polnische Regierung hat, wie wir von untrüchtere Seite erfahren, gestern eine Note überreichen lassen, in der wegen der Stahlhelmkundgebung in Breslau Protest erhoben wird. In hiesigen politischen Kreisen wird dazu darauf hingewiesen, daß es sich bei der Kundgebung des Stahlhelms in Breslau um die Veranstaltung einer privaten Organisation gehandelt hat, auf die die Reichsregierung keinen Einfluß ausüben kann. Gleichzeitig wird betont, daß die Behauptung, die deutsche Regierung habe in Genf Zusicherungen bezüglich des Stahlhelmtages gemacht, unzutreffend ist.

Henderson geht nach Paris

London, 11. Juni. „Times“ meldet: Die britische Regierung hat eine Einladung erhalten, eine offizielle Abordnung zur Pariser Kolonialausstellung zu entsenden. Das Kabinett hat die Einladung angenommen und den Staatssekretär des Äußeren mit der Vertretung be-

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bekämpfung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und blühende Verbod-Fein-Creme. Tube 60 Pf. und 1 RM. Wirksam unterstützt durch Verbod-Edelseife 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

auftragt. Henderson hofft, wie verlautet, während der „Britischen Woche“ der Ausstellung, ungefähr am 10. Juli, nach Paris zu gehen.

Württembergischer Landtag

Dritte Lesung des Haushalts

Stuttgart, 11. Juni. Im Landtag wurde heute zunächst ein Nachtrag zum Haushaltsgesetz genehmigt und dann mit der dritten Lesung des Etats begonnen. Der Abgeordnete Steinmayer (S.) begründete in der allgemeinen Aussprache den soz. Antrag betr. Aufhebung des Versammlungsverbots in Württemberg. Das Verbot widerspreche der Reichsverfassung. Die Stellungnahme der Polizei in Nagold sei ganz einseitig gewesen und den Rat der Nationalsozialisten nach Heslach hätte die Polizei verbieten sollen. Im Stuttgarter Polizeipräsidium fehle es an überzeugten Republikanern. Wenn das Versammlungsverbot nicht aufgehoben werde, behalte sich seine Partei eine Klage beim Staatsgerichtshof vor. Der

Abg. Ströbel (BB.) sprach der Stuttgarter Polizei für ihr musterhaftes Verhalten Anerkennung aus und übte bittere Kritik an der neuen Rotverordnung. Wenn es nicht anders gehe, müsse man die Tributzahlungen einstellen. Staatspräsident Dr. Volz fand die Kritik an der Rotverordnung verständlich, verwies aber auf die Notlage des Reichs, die eine unabwendbare Folge des Krieges sei, und kündigte an, daß die Steuerausfälle im Jahr 1932 noch viel größer sein würden. Er bat den Landtag um die Vollmacht, weitere Einsparungen im Etat vorzunehmen. Am nächsten Dienstag beginnen die Besprechungen über weitere Sparmaßnahmen. Wenn die Arbeitslosen Zahl nicht zurückgehe, müsse man Siedlungen vornehmen, d. h. Tausende von landwirtschaftlichen Betrieben schaffen.

Weiter erklärte der Staatspräsident, daß durch die vielen Straßenumzüge die öffentliche Sicherheit gefährdet werde. Eine Beschränkung des Verbots auf einzelne Parteien und Gruppen sei kaum möglich. Das Versammlungsverbot, mit dem er lange zugewartet habe, sei rechtlich unanfechtbar. Die Polizeibeamten seien nicht bewußt einseitig eingestellt und auch die Vorwürfe gegen den Stuttgarter Polizeipräsidenten seien absolut unbegründet. Der Abg. Schneck (Komm.) begründete die komm. Anträge betr. Aufhebung des Versammlungsverbots in Württemberg und der neuen Rotverordnung. Der Redner nannte den Reichskanzler Dr. Brüning einen Verbrecher und wurde deshalb zur Ordnung gerufen. Zum zweitenmal geschah dies, als er den Reichsernährungsminister einen Reichsverrat nannte, und zum drittenmal, als er den Abg. Mergenthaler persönlich anrief. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Die Sozialdemokraten verlangen Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. Der Abg. Winter (Soz.) hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen zur Feststellung der zwischen Beamten der Innenerwaltung, insbesondere der staatlichen Polizei, und den Organen der nat.-soz. Partei bestehenden Beziehungen, sowie der zwischen ihnen getroffenen Verabredungen über die Abwicklung bestimmter Aktionen der nat.-soz. Partei, wie sie bei den Vorgängen in Heslach, Nagold usw. zutage getreten sind.

Stuttgart, 11. Juni.

Dienstprüfung für kath. Volksschullehrer. Auf Grund der Ende Mai abgehaltenen zweiten Dienstprüfung für kath. Volksschullehrer sind zur Anstellung auf ständigen Lehrstellen 35 Lehrer und 16 Lehrerinnen für befähigt erklärt worden.

Verleihung von Apothekenberechtigungen. An Stelle der bisherigen Zweigapothek in Bad Boll (M.) Göppingen sei eine Vollapothek errichtet worden.

Gründung einer „Notgemeinschaft der Feuerbach-Geschädigten“. Gestern ist die „Notgemeinschaft der Feuerbach-Geschädigten“ mit Sitz in Stuttgart-Zuffenhausen gegründet worden. Die Notgemeinschaft bezweckt erstens die Propagierung der unverzüglichen Inangriffnahme der Ueberdeckung des Feuerbachs, zweitens den durch die Ueberdeckungen Geschädigten nach Möglichkeit Schadenerfolg zu verschaffen, drittens die Vermeidung künftigen Schadens durch Einleitung geeigneter Schritte. Bei der Gründungsversammlung hat sich bereits eine große Anzahl Geschädigter als Mitglieder der Notgemeinschaft eingetragen.

ep. Das Sammelwerk des Gustav Adolf-Vereins. Vom 11. bis 13. Juli einschließlich wird in Reutlingen das diesjährige Fest des Würt. Gustav Adolf-Vereins stattfinden. Auch er beteiligt sich mit den anderen Landesvereinen an

der Jubiläumsgroschenfammlung anlässlich der 100jährigen Wiederkehr des Gustav Adolf-Vereins, der auch Deutschland, Südböhmen, die Tschechoslowakei, das Rumänien, sowie deutsche Volksgruppen in Italien, Lettland, Griechenland, Estland, Spanien, Litauen, Rumänien, Polen, Ostpreußen, Brasilien, Frankreich, Schweden und Südafrika angegeschlossen sind. Es sind 120 000 Bächen ausgegeben worden; 80 000 wurden in Deutschland und in einem Teil der Auslandsdiaspora verteilt, 40 000 in Polen.

Beschlagnahme des N.S.-Kuriers. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Nummer des N.S.-Kuriers vom 10. Juni 1931 ist auf Grund der Rotverordnung, § 1 Abs. 1 Ziff. 2, in Verbindung mit § 12 beschlagnahmt worden.

Auch Ansammlungen sind verboten. Vor dem Verlag des Stuttgarter kommunistischen Organs hat sich am Mittwoch früh wieder eine Menge angesammelt, um auf das Erscheinen der Zeitung zu warten. Da es sich dabei um eine Ansammlung von 200—300 Menschen handelte, hat die Polizei die Menge aufgefordert, auseinanderzugehen. Als dieser Forderung auch nach mehrmaliger Wiederholung keine Folge geleistet wurde, sah sich, wie das „St. N. L.“ meldet, die Polizei gezwungen, mit einem kleinen Ueberfallkommando die Menge auseinanderzutreiben.

Aus dem Lande

Eslingen, 11. Juni. Hochwasserschaden. Die durch das letzte Hochwasser stark beschädigte Holzbrücke in Obereslingen wird provisorisch wieder hergestellt mit einem Kostenaufwand von 8800 RM. Der Neubau einer eisernen Brücke muß in absehbarer Zeit erfolgen. Die Pläne dazu fertigt das Tiefbauamt bereits an. Das letzte Hochwasser hat insgesamt einen Schaden von 135 139 RM. angerichtet. Es besteht, wie der Oberbürgermeister im Gemeinderat mitteilte, Hoffnung, daß der Staat den größten Teil der Kosten übernimmt.

Heilbronn, 11. Juni. Gefasste Diebe. In der Nacht zum Sonntag drang ein Einbrecher in einen Verkaufsstand am Industriepark unweit der Salzstraße ein. Als der Täter den Verkaufsstand mit gefüllten Taschen verlassen wollte, wurde eine Polizeistreife aufmerksam und nahm ihn fest. Es handelt sich um einen 18 J. a. Hilfsarbeiter von hier. — Am Montag-Vormittag traf die von einem Ausgang zurückkehrende Ehefrau eines Handwerkers in Sontheim einen unbekanntem Mann an, der in die Wohnung eingedrungen war. Die Frau schloß sofort das Zimmer von außen ab, um den Täter festzuhalten und Hilfe herbeizurufen. Der Täter entkam jedoch durch das Fenster, wurde aber schon am nächstfolgenden Morgen von der Kriminalpolizei in der Person des 47 J. a. Arbeiters Gustav Rembold von Bödingen festgenommen. — In letzter Zeit haben die Fahrtrabdiebstähle im Polizeidirektionsbezirk überhand genommen. Dies gab Veranlassung, den 32 J. a., erheblich vorbestrauten Dienstknecht Andreas Schiff von Reichenheim Bez. Lahr, der am 24. Mai in Untersteinbach (M.) Döhringen beim Verkauf eines Fahrrads vom Landjäger festgenommen worden war, zur Nachprüfung hieher liefern zu lassen. Diese ergab, daß Schiff mindestens seit 3. Mai ds. Js. seinen Lebensunterhalt aus dem Verkauf gestohlener Fahrräder bezog.

Kochendorf (M.) Neckarum, 11. Juni. Großer Fremdenverkehr. Am letzten Sonntag beschäftigten über 2000 Fremde das Staatl. Salzbergwerk. Großomnibusse aus dem Taubertal, aus Darmstadt, Speyer usw. waren zu sehen. Allgemeine Einfahrten finden jetzt in diesem Jahr noch am 14. Juni, 5. und 19. Juli, 2. und 9. August und 6. September statt. Vorherige Anmeldung direkt beim Salzbergwerk ist unbedingt erforderlich.

Kirchensall (M.) Döhringen, 11. Juni. Einweihung des neuen Schulhauses. Diplomingenieur, Architekt Müller hat hier den Neubau eines Schulhauses seiner Bestimmung übergeben. Die Baukosten betragen sich auf 35 000, die Platzanlage mit Schulmöbeln erforderte 3000 Mark.

Dettingen (M.) Urach, 11. Juni. Das Oberamt beanstandet den Vorschlag. Der vom Gemeinderat mit einem Abmangel von 14 000 RM. verabschiedete Vorschlag für 1931 wurde vom Oberamt mit dem Bemerkten zurückgegeben, daß eine Genehmigung unter diesen Umständen nicht in Aussicht gestellt werden könne. Vom Vorsitzenden wurde erneut die Erhöhung der Biersteuer von 2 auf 5 Mark pro Hektoliter vorgeschlagen; dieser Antrag ging nach längerer Aussprache mit 7 gegen 7 Stimmen durch. Die Entscheidung des Ortsvorstehers durch die Erhöhung tritt am 1. Juli in Kraft. Eine Beschlussfassung über die Einführung der Bürgersteuer wurde zurückgestellt, bis sich der diesjährige Obstertrag einigermaßen übersehen läßt. Die Wertzuwachssteuer wurde dagegen mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Bei diesen Beschlüssen verbleibt immer

noch ein Fehlbetrag von 10 000 RM., der im günstigsten Fall bei einem guten Obstertrag auf 5000 RM. verringert werden kann. Zu weiteren auf Kosten der Gemeindeeinwohner gehenden Deckungsmöglichkeiten — Erhöhung der Hundesteuer, des Wasserzinses und der Almandgebühren — konnte sich der Gemeinderat nicht entschließen.

Rottenburg, 11. Juni. Holzverwendung bei kirchlichen Bauten. Das Bischöfliche Ordinariat hat die Pfarrämter und Kirchenstiftungsräte dafür verantwortlich gemacht, daß bei einheimischen Bauten auch nach Möglichkeit nur einheimisches Holz verwendet werde. Die Verwilligung von Zuschüssen bei Kirchen hängt davon ab, daß nur inländisches Holz zur Verwendung kommen darf. Es gelten folgende Richtlinien: 1. Die Verwendung erotischer Hölzer, die in deutschen bzw. europäischen Wäldern nicht angebaut werden, wie z. B. Pitzpine, Redpine, Oregonpine usw. sollte nach Möglichkeit ganz vermieden werden, allenfalls nur da stattfinden, wo technische Gründe dazu zwingen. 2. Als Bauholz sollte solches Holz bevorzugt werden, das in Deutschland nicht nur eingeschritten, sondern auch gewachsen ist. 3. Ist solches Holz nicht beschaffbar, so wäre Holz zu verwenden, das zwar in rundem Zustand eingeführt, in Deutschland aber eingeschritten worden ist.

Freudenstadt, 11. Juni. Schweres Gewitter mit Hagelschlag. Am Dienstag kam es zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags zu einem starken Gewitter mit einem Wolkenbruch und bald darauf einsetzendem Hagelwetter. Hagelschlag hat in den Gärten und an den Obstbäumen erheblichen Schaden angerichtet. Der Wolkenbruch hat Gärten und Wege tüchtig ausgewaschen; in der Ludwig-Jahn-Straße wiederholte sich die Ueberchwemmung der Keller. In viele Wohnungen drang das Regenwasser selbst durch gut schließende Fenster ein. In Baiersbrunn glich die Straße einem Bachbett. Vor dem Dorfbrunnen lag das Eis bis zu 30 Cm. und am Bahnhof kniehoch. An den Wegen und in den Feldern wurde sehr großer Schaden angerichtet. Auch in Dornstetten entstand an Gartengewächsen, Obstbäumen und auf den Feldern erheblicher Schaden.

Göppingen, 11. Juni. Verändern eine Grube grabt. Im März d. J. erhielten Oberbürgermeister Hartmann und Stadtrat Reibach je einen mit Namensunterschrift versehenen Brief. In beiden Briefen wurden gegen den Badmeister im Schwimmbad schwere Anschuldigungen erhoben und ehrenrührige Verdächtigungen ausgesprochen. Die Badeleitung ging der Sache nach und stellt fest, daß es sich um reine Verleumdungen handelte. Durch Schriftproben wurde die Spur auf einen im Schwimmbad seit drei Jahren beschäftigt gewesenen Leizer gelenkt, der der Polizei gegenüber die Tat zugab. Er wurde unter Verjagung mildernder Umstände wegen erschwelter Privatuntersuchung und übler Nachrede zu drei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Ulm, 11. Juni. Schwere Unfall. Gestern nachmittag geriet ein dreijähriger Junge, der in Begleitung seiner Eltern auf der Straße war, als diese nicht auf ihn achteten, in die Fahrbahn der Straßenbahn. Das Kind wurde an beiden Beinen so schwer gequetscht, daß sie ihm im Krankenhaus sofort abgenommen werden mußten.

Neresheim, 11. Juni. Kostenentlastung in der Hartsfeld-Alb- u. Wasserwerk. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Müller-Neresheim hat hier die Verbandversammlung der Hartsfeld-Alb- u. Wasserwerkverfugung stattgefunden. Der feierliche Umlagefuß von 3,40 auf den Kopf der Wohnbevölkerung konnte auf 3 Mark herabgesetzt werden. Die Gehälter der Angestellten wurden gekürzt. Die Ausschußmitglieder verzichteten freiwillig auf einen Teil ihrer Tagegelder. Der Antrag, wonach die Kosten für die Fortführung des Haupttrangs künftig von den einzelnen Gemeinden selbst zu tragen sind, fand keine Mehrheit, so daß diese Kosten auch weiterhin von der Gruppe zu 50 Prozent zu tragen sind.

Neresheim, 11. Juni. Tödliche Zahnoperation. Ein sehr scharfer Schäferhund wurde zur Verkürzung seiner scharfen Zähne zum Schmied gebracht. Da der Bierföhler wegen seiner Wildheit gefürchtet war, begleiteten ihn drei Schäfer und zwangen ihn zur Sicherheit in einen Sack, nur der Kopf schaute heraus. Nach Beendigung der Zahnoperation wollten die Schäfer den Hund herauslassen, aber er war tot. Wahrscheinlich hielten sie ihn, wie die „Spf. und Jagd-Zeitung“ berichtet, den Widerstandigen zu sehr am Hals, so daß ihm die Luft ausging. 60 Mark kostete die Operation.

Buhmannshausen (M.) Laupheim, 11. Juni. Leichenfund. Hier ist aus der Rot die Leiche des seit Sonntag vermißten zweijährigen Knaben des Hilfsarbeiters Anton Stohr geborgen worden. Das Kind hatte am Sonntag während des Vormittagspottesdienstes mit einem etwas älteren Knaben im Hof des elterlichen Anwesens gespielt. Es ist da-

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ganz besonders die alten Leute. Und so sprach man nach einer halben Stunde auf. Nahm herzlichen Abschied. Als Erwin und Adolf die Eltern die Treppe hinuntergeleiteten, blieb Anton noch einen Augenblick oben stehen und fragte die Frau Margot:

„Was ist geschehen, Frau Minister? Bin ich schuld dran?“

„Schuld nicht, mein lieber junger Freund. Sie sind nur die Ursache. Uschi hat gehört, was Sie mit Georg auf dem Fluß sprachen. Und... sie hat daraufhin erklärt, daß sie Georg nicht heiraten könne.“

Anton wurde blaß und sagte leise: „Das habe ich nicht gewollt, gnädige Frau! Bei Gott, das wollte ich nicht!“

„Es ist alles zu etwas gut! Aber das versprechen Sie mir, erfreuen Sie uns öfter durch einen Besuch. Wir freuen uns alle, wenn Sie kommen.“

Anton lächelte ihr die Hand.

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau und... einen recht herzlichen Gruß an Uschi!“

Sie nickte ihm zu und sah dem Davonschreitenden nach.

„Einen... recht... herzlichen Gruß... an Uschi!“ Sie hat ihn ausgerichtet.

Die Brüder geleiteten die Eltern zur Bahn und versuchten sie aufzuheitern, aber es gelang ihnen nur schlecht.

„Weil wir gekommen sind... da ist die Verlobung auseinandergelassen!“ sagte der Schuhmachermeister traurig. „Ich fühle das so.“

Anton ergriff das Wort und sagte: „Bater... du hast nicht recht. Der Herr Minister und seine Frau, das kann ich dir versichern, die haben sich so gefreut, daß ihr gekommen seid. Das sind Leute, die ein Herz in der Brust haben. Aber... Uschi... die hat gehört, was ich mit Georg sprach, und da hat sie erkannt, daß Georg... herzlos ist, denn er hat die Eltern vergessen. Und das ist gewesen, was sie... dazu brachte, die Verlobung zu lösen.“

Frau Malchen weinte. Heiße Mutterzähnen fieseln nieder auf ihre Hand. Sie fand keine Worte.

Es war allen das Herz schwer, als sich der Zug in Bewegung setzte.

Als sie den Bahnsteig verließen, sagte Anton: „Donner und Doria... ich hab's nicht gewollt... ich hab' Georg das unverschämte Glück gegönnt, aber... er hat sich selber darum betrogen. Warum sollen wir drum die Köpfe hängen lassen. Wer seine Eltern vergißt... gibts einen schlechteren Kerl?“

Die Brüder stimmten ihm bei.

„Herrgott...“ fuhr Anton fort, „wie haben sie sich angestrengt, daß Georg die hohe Schule absolvieren konnte, daß er studierte. Vater hat sich Tag und Nacht nicht Ruhe gegönnt. Alles um Georg. Habt ihr euch Vater angesehen? In dem Gesicht, da steht so mancherlei geschrieben... und Mutter... die es jetzt erst mal besser hat... immer noch mit dem starken Lebenswillen... Eltern... ich sage euch... solche Eltern, die gibts nicht wieder. Die Eltern... die vergißt ein Sohn! Und das ist mein Bruder!“

Die anderen Brüder stimmten in die Empörung mit ein. Mit dem Ministerium ist natürlich mit mir aus! Klar! Aber ich Sorge nicht! Ein Kerl wie ich, wenn der nicht weiter kommt... dann mag er sich begraben lassen!“

Adolf klopfte ihm auf die Schulter und sagte „Selbstverständlich, Anton... das wäre gelacht! Ein Kerl wie du! Weißt du, ich werde mal mit Herrn Stallbaum, meinem Chef, sprechen. Vielleicht kannst du bei uns anfangen! Erst als Bolontär mit jagen wir... 100 Mark im Monat.“

„Sym! Nicht viel, aber... egal! Wird mitgenommen! 12.— habe ich Ersparnisse, kommen noch 200.— Rennplatzgewinn dazu! Bon, Adolf, bist eine gute Seele, Buchhandel interessiert mich! Vielleicht kann ich unter deinem Regime bei euch arbeiten!“

„Versuchen werde ich's!“

Da mischte sich Erwin, der „schöne Erwin“, wie sie ihn im Barenhauser Wem und Sohn nannten, der Anton sehr ähnlich sah, ins Gespräch und sagte: „Na jut, wenn das nicht klappt, denn ist Erwin immer noch da! Ich habe der mein' Chef eine jute Nummer und es soll mir nich drauf ankommen, Anton unterzubringen!“

„Ausgezeichnet!“ sagte Anton zu den etwas berlinernden Bruder.

„Weißt du... laß erst mal Adolf sehen! Wenns da nicht klappt, dann kann ich bei euch immer noch die Blechteller zerschmeißen.“

Erwin grinste. Zu drist gingen sie in die nächste Restauration und tranken jeder eine Molle.

Zwei Stunden später wurde Brettschneider unansicht durch einen scharfen Klingelton aus seiner Ruhe gerissen. Er hatte sich nach dem guten Abendbrot, das Auguste wieder sabelhaft hergerichtet hatte, gerade eine Zigarre angesteckt und wollte nach der Zigarre schlafen gehen.

Regierungsrat Brettschneider rief das Fenster auf.

(Fortsetzung folgt).

bei in den nahen Bach gefallen und dann in die Not abgetrieben worden.

Boms M., Saulgau, 11. Juni. Bei der Ortspartheiwahl wurde Franz Reschenmoser, Landwirt in Schwarzenbach, gewählt.

Ravensburg, 11. Juni. Schwere Gewitterschäden. Bei einem starken Gewitter mit Hagelschlag wurden gestern am meisten mitgenommen die zwischen Weingärten und Bogt liegenden Gehöfte. Schlier hatte nur kurzen Hagelschauer. In Albisreute, Nebenberg sind Gartengewächse, Kartoffeln und Rüben schwer mitgenommen worden. Erbsenreute beklagt einen Verlust an Obst und Feldfrüchten in der Höhe von etwa 20 Prozent. Bei Bogt bieten die Gärten einen trübsamen Anblick. Größer als Laubeneier prasselten die Hagelkörner hernieder.

Isny, 11. Juni. Tödlicher Verkehrsunfall. Während der sechsährige Knabe des Sattlermeisters Eugen Wager die Straße überqueren wollte, fuhr in langsamem Tempo das Auto einer Lindenberg Baufirma daher, streifte das Kind und warf es unter den Wagen; es wurde hierbei so schwer verletzt, daß es kurze Zeit darauf im Wilsheimstift starb. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

Ullingen M., Leitnang, 11. Juni. Zwei Schnäbel, drei Augen. Auf dem Martinshof von Bucher hat ein Mädchen das Licht der Welt erblickt, das drei Augen und zwei Schnäbel hatte. Das Tierchen ist jedoch bald darauf eingegangen.

Von der bayerischen Grenze, 11. Juni. Leichenfindung. — Ertrunken. — Das Auto in der Donau. Die Leiche des am 30. Mai in Dillingen ertrunkenen Gymnasialisten Georg Rohberger wurde bei Rehlheim aus der Donau gelandet. — Beim Baden im Säpeweiler in Baal ist der des Schwimmens unfähige Landwirtssohn Resch ertrunken. — An der Donaufähre bei Gendelkingen wurde ein Münchner Auto aufgefunden. Die Wagentüre war geöffnet und der Autoführer verschwunden. Ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Glückwunsch des Reichspostministers zum gelungenen Atlantikflug des Do X. Der Reichspostminister hat den Dornier-Metalbauern in Friedrichshafen, sowie dem Führer und der Besatzung des Flugschiffes Do X zum gelungenen Ueberflug des südatlantischen Ozeans seinen Glückwunsch ausgesprochen.

Leutnant Ladin aus der Festungshaft entlassen. Wie der Karlsruher „Nationalsozialistische Führer“ erzählt, wurde der im Leipziger Reichswehrprozess verurteilte Leutnant Ladin gestern aus der Festungshaft in Rastatt entlassen. Ladin hatte vor einiger Zeit ein Gnabengesuch an den Reichspräsidenten gerichtet.

Frankreichs Bevölkerungszunahme. Frankreich, das im Jahr 1929 einen Ueberfluß der Todesfälle von 12.564 zu verzeichnen hatte, weist für dieses Jahr 1930 einen Geburtenüberschuß von rund 100.000 Personen auf. Diese Zahl hat ihre Ursache zum Teil in der intensiven Bevölkerungspolitik, die Frankreich treibt. Erst im Jahr 1930 hat es durch ein neues Gesetz die kinderreichen Familien durch Familienzulagen stark gestützt und für kinderreiche Mütter Alterspensionen eingerichtet.

Schwerer Unfall beim Automobilrennen um den großen Preis von Genf. Bei dem Automobilrennen um den großen Preis von Genf wurde der Wagen des französischen Bugatti-Fahrers Graf Czajkowski von dem Wagen eines Konkurrenten an die Seite gedrängt. Um nicht in die Zuschauer hineinzufliegen, gab der Fahrer Vollgas und rannte gegen eine Villa. Der Besitzer der Villa, der dem Rennen zusah, erlitt schwere Verwundungen und starb bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus. Seine Frau und sein Sohn, die ebenfalls zusahen, erlitten schwere Verletzungen.

Drei Todesopfer in den französischen Alpen. Bei der Jean Collet-Hütte (2200 Meter) in Belle-donne-Massiv stürzte gestern ein junges Mädchen, das deutscher Herkunft sein soll und mit fünf Kameraden einen Ausflug unternommen hatte, ab und fand auf der Stelle den Tod. Ferner gerieten neben der La Pra-Spitze (2300 Meter), gleichfalls in Belle-donne-Massiv ein junger Mann und ein junges Mädchen aus Grenoble in eine Schneewehe, stürzten in einen Bergspalt und konnten nur als Leichen geborgen werden.

76 Häuser in Pflow niedergebrannt. Wie aus Pflow gemeldet wird, sind bei einem Großfeuer 76 Häuser niedergebrannt. Die Entstehung des Brandes wird auf einen schadhaften Schornstein in einem Hause zurückgeführt, von wo aus das Feuer sich infolge des starken Windes auf den ganzen umliegenden Bezirk ausdehnte.

Ausbildungsreise der deutschen Flotte nach Norwegen. Die jährliche Sommerausbildungsreise der deutschen Flotte wird diesem Jahr nach Norwegen führen, wo in der Zeit von 15. Juni bis 8. Juli eine große Anzahl von Häfen angelaufen werden. An der Auslandsreise, die unter dem Kommando des Flottenchefs, Vizeadmiral Oldenkop, steht, nehmen teil: die Linienschiffe „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottenkommando an Bord, „Schlesien“ mit dem Befehlshaber der Linienschiffe, Konteradmiral Förster, „Hannover“ und „Breslau“, die Kreuzer „Königsberg“ mit dem Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte, Konteradmiral Albrecht, und „Albatros“, die erste und zweite Torpedobootsflottille, die erste Minensuchbataillon und der Flottensänger „Hella“.

Urteil im Prozeß gegen die Stahlhelmführer. Das Schöffengericht Berlin Mitte verurteilte wegen gemeinschaftlichen Vergehens gegen § 5 Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutz der Republik v. 28. März 1930 die Stahlhelmführer Selbiger, Düsterberg an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Monaten zu je 800 Mark Geldstrafe, den Redakteur Kielnau an Stelle von 3 Wochen Gefängnis zu 300 Mark Geldstrafe. Alle Exemplare der Zeitschrift „Der Stahlhelm“, in der der Aufruf erschienen ist, werden eingezogen.

Verbot einer nationalsozialistischen Zeitung. „Der Kampf“, das nationalsozialistische Organ für Halle-Merseburg, ist wegen eines in der Nr. 83 vom 8. 6. 31 erschienenen Artikels durch Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 9. 6. 31 auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 8. 1931 auf die Dauer von acht Wochen, und zwar für die Zeit vom 9. 6. 31 bis zum 8. 8. 31 einschließlich verboten worden.

Schwindsucht. Zu einer ausgesprochenen Gründungschwindsucht hat sich eine in Ulm wohlbekanntes 57 J. a.

Frau J. entwickelt. Nachdem sie sich in Ulm nach vielen Betrügereien nicht mehr halten konnte, verlegte sie ihr Tätigkeitsfeld nach Bayern. Bei der angeblichen Gründung eines Heilanstalts konnte sie mehrere gutgläubige Teilhaber um erhebliche Beträge schädigen, bei der Gründung eines Verbands geschäftlich eine Beschäftigung suchende Frau ihre ganzen Ersparnisse einbüßen, in weiteren Fällen tätigte die Betrügerin auch Wechselkreiterei. In Ulm wurde sie jetzt aufgegriffen und dem Gericht zugestellt.

Unfall bei den Aufbaumarbeiten am Münchner Glaspalast. Bei den Abbrucharbeiten am Münchner Glaspalast ereignete sich nachmittags gegen 6 Uhr ein schwerer Unfall. Sovieel bisher zu erfahren ist, wurden drei Arbeiter schwer verletzt. Nähere Einzelheiten, insbesondere darüber, ob es sich um einen Einsturz oder einen Absturz handelt, waren noch nicht zu erfahren.

Familientragödie in Gelsenkirchen. Der Arbeiter Heinrich Scharnhorst lauerte gestern abend seiner Frau unter der Unterführung am Bahnhof Gelsenkirchen Bismarck auf und gab, als die Frau ahnungslos des Weges kam, aus einem Trommelrevolver 2 Schüsse auf sie ab. Die Frau brach blutüberströmt zusammen. Darauf richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Kopfschuß bei. Die beiden Lebensgefährlichen Verletzten wurden sofort dem Krankenhaus zugeführt.

Zum Tode verurteilt. Das Gönnergericht Schwurgericht hat den 32 Jahre alten Bäckergehilfen Ponnwih, der am 1. April 1931 der Kriegeswitwe Anna Rachfahl mit einem Messer die Kehle durchschnitten hatte, so daß sie bald darauf verstarb, wegen Mordes zum Tode unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Ponnwih hatte die Tat bekanntlich aus Rache darüber begangen, daß Frau Rachfahl das Liebesverhältnis, das er mit ihrer Tochter unterhielt, nicht dulden wollte.

Raubüberfall auf eine Reichsbanknebenstelle. In der Reichsbanknebenstelle Kellinghausen erschien heute vormittag ein Mann, der Gulden zu kaufen wünschte. Da die Bank keine Gulden zur Verfügung hatte, entfernte sich der Mann. Er kam jedoch nach kurzer Zeit wieder, legte eine Aktentasche auf den Tisch und richtete eine Pistole auf den allein anwesenden Kassierer mit dem Ruf „Schnell Geldtasche füllen“. Der Kassierer handigte noiederungen den Barbestand in Höhe von 1303,80 Mark dem Räuber ein, der sofort die Flucht ergriff. Seine Verfolgung verlief ergebnislos.

Großfeuer im Malmöer Flughafen. Der Flughafen von Malmö, der größte Flughafen Schwedens, wurde am Donnerstag von einem Großfeuer heimgesucht, das den ganzen mittleren Teil der größten Flughalle, ein dreimotoriges Juntersflugzeug und andere Gegenstände vernichtet. Das Feuer entstand dadurch, daß ein Monteur eine elektrische Lampe fallen ließ. Die Laterne ging in Trümmer und fiel auf einen Haufen eingedörrtes Garn, das Feuer fing und auch die 1200 Liter Benzin des genannten Flugzeugs entzündete.

Der Riesenstern Antares ist jetzt besonders schön zu sehen. Er befindet sich als Hauptstern im Bild des Skorpions, südlich des kleinen, aber sehr schönen Sternbildes der nördlichen Krone, die dem Bild sofort auffällt. Der Antares ist so groß, daß in seinem Körper die Sonne mit samt den Bahnen vom Merkur bis Mars Platz finden würden. Seine ursprüngliche Bedeutung geht auf den babylonischen Stern-glauben zurück: wegen seiner starken Rötlichkeit gehörte Antares zu den unheilbringenden Wesen, und da er in den Sommer-nächten am besten sichtbar ist, ist er mit den ihm umgebenden hellen Gestirnen zu dem Sternbild des unnützen Skorpions geworden, das die gefährliche Wirkung der sommerlichen Hitze darstellten sollte.

Im Norden, hoch am östlichen Himmel, erglänzt die weiß leuchtende Wega im Sternbild der Leier (des Apollon oder des Orpheus). Bei den Arabern hieß der Stern Rej el Waki (Geier), woraus der Name Wega entstanden ist. Ihr Licht gebraucht etwa 33 Jahre, um uns zu erreichen. Sie ist 50mal heller als die Sonne.

Das U-Boot aufgefunden

Nach zehnstündigem Suchen mit Leinen hat man das 21 Seemeilen nördlich von Weidewei gesunkene englische Unterseeboot „Poseidon“ gefunden. Es liegt auf 40 Meter Wassertiefe. Zur Zeit werden Versuche gemacht, es mit Preßluft wieder zum Aufstauchen zu bringen. Wie jetzt bekannt wird, fuhr das Unterseeboot aufgetaucht, als es in dichtem Strichnebel von dem 1750 Tonnen großen chinesischen Dampfer „Yuta“ hinter dem Kommandoturm gerammt wurde. Die meisten Leute konnten von der „Yuta“ gerettet werden. Sechs Leute gelang es — zum Teil erst nach drei Stunden — aus dem bereits gesunkenen Boot mit Hilfe des Davisrettungsapparates zu entkommen, der einer Armeegasmaste nicht unähnlich ist. Die englische Admiralität behauptet, daß noch ein Teil der Besatzung am Leben ist.

Sport

Erster Segelflug von der Jungfrau

Dem Weltrekordsegelflieger Günter Grönhoff gelang nach einer Weildung aus Interlaken mit seinem Segelflugzeug „Fafnir“ der Start auf dem Jungfraujoch in Höhe von 3400 Meter mit dem Summitel. Ueber Interlaken mußte sich der Pilot darauf gefaßt machen, mit dem Fallschirm abspringen zu müssen. Es gelang ihm jedoch, die Maschine über einen sanften Hang bis auf 75 Meter an den Erdboden heranzubringen. Dann aber rutschte der „Fafnir“ bei der Landetur über den Hügel ab und konnte erst unmittelbar vor dem Aufschlagen abgefangen werden. Beim Aufsetzen auf den Boden wurde das Höhenmeter zertrümmert, so daß die Flügel auf kurze Zeit unterbrochen werden mußten.

Der Schweizer Segelflieger Farnet ist Donnerstag früh 7.30 Uhr mit seinem Segelflugzeug auf dem Jungfraujoch gestartet und landete glücklich in Lauterbrunnen nach einer Flugzeit von 1 Stunde 45 Minuten.

Golf-Sport in Wildbad im Schwarzwald. Die staatliche Badverwaltung ist ständig bemüht, den Gästen Wildbads Neues zu bieten. So wurde kürzlich in nächster Nähe der Tennisplätze ein Kleingolfplatz mit 18 Löchern und den verschiedensten und eigenartigsten Hindernissen dem Betrieb übergeben. Das neue Spiel, in Deutschland wohl das erste seiner Art im Freien, findet großen Anklang.

Sonderfahrplan nach Wildbad im Schwarzwald. Wie 1930 ist auch in diesem Jahr ein „Allgemeiner Verkehrsanzeiger“ genannter Sonderfahrplan erschienen, der die wichtigsten europäischen Zugverbindungen nach Wildbad im Schwarzwald anzeigt. Der Sonderfahrplan kann kostenlos von der staatlichen Badverwaltung Wildbad bezogen werden. Besonders erfreulich ist es, daß die Reichsbahn den direkten Wagen Berlin-Wildbad in diesem Jahr schon seit 1. Juni (früher erst ab 1. Juli) ohne den Aufenthalt in Pforzheim durchführt.

Neuer Weltrekord im Dauerflug. Wie aus Marseille gemeldet wird, hat der französische Flieger Le Biz mit einem Flug von hiezig Stunden und einer Flugstrecke von 10.660 Kilometer einen Weltrekord im Dauerflug aufgestellt. Der bisherige Weltrekord ist damit um mehrere hundert Kilometer gebrochen worden.

Handel und Verkehr

Reichssteuerüberweisungen an die Gemeinden

An Reichssteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1930 stehen den Gemeinden zu:

1. aus dem Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftsteuer: 17,51 v. H. der Gesamtrechnungsanteile für die Einkommensteuer, 15,51 v. H. für die Körperschaftsteuer, 8,41 RM. auf den Kopf des volksschulpflichtigen Schülers;

2. aus dem Aufkommen an Umsatzsteuer: 4,40 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung;

3. aus sonstigen Reichsteuern den Gemeinden mit einer Gemeindeumlage 1929 von mehr als 12 v. H.: a) 0,75 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung, b) 1 v. H. des allgemein steuerpflichtigen Grunddatars 1929 ohne Zuschläge und Abstriche.

Eine Erhöhung des Kapitalbetrags Buchst. von 0,75 RM. kommt für 1930 nicht in Frage, da der Landesanteil an der Mineralwassersteuer mit rund 779.000 RM. hinter der Summe der Ueberweisungen nach Art. 14 a B. V. weit zurückgeblieben ist. Eine Abschlagszahlung auf die Reichssteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1931 hat die Staatshauptkasse den Gemeinden am Mittwoch überwiesen.

Weiterer Rückgang der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 3. Juni berechnete Großhandelsmehrzahl ist mit 111,6 gegenüber der Vormoche um 1,2 Prozent gesunken. Die Mehrzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,7 (weniger 2,8 Prozent), Kolonialwaren 94,2 (weniger 0,8 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 102,8 (weniger 0,3 Prozent), industrielle Fertigwaren 136,7 (weniger 0,1 Prozent). Für den Monatsdurchschnitt Mai lautet die Gesamtmehrzahl 113,3 (gegenüber dem Vormonat weniger 0,4 Prozent). Mehrzahlen der Hauptgruppen: Agrarstoffe 109,2 (mehr 0,8 Prozent), Kolonialwaren 95,5 (weniger 1,4 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 103,4 (weniger 1,4 Prozent), industrielle Fertigwaren 137,2 (weniger 0,4 Prozent).

Preiserhöhung für Betriebsstoffe und Petroleum. Wie verlautet, werden die Preise für Benzin um 6,5 Rpf. je Liter heraufgesetzt, obwohl die Belastung durch die Zollerhöhung fast 7 Rpf. je Liter beträgt. Der Preis für Benzin wird 4 Rpf. über dem Benzinpreis liegen. Der Preis für Benzol wird 10 Rpf., in Berlin und Hamburg 11 Rpf. über dem Benzinpreis sein. Wichtig ist, daß die Notverordnung schon mit Wirkung vom 29. Mai 1931 die Zollerhöhungen in Kraft gesetzt hat und folgerichtig für die Verkäufer von verzollter Ware die Abwälzung der Zollerhöhung auf den Käufer vorsteht. Durch die neue Notverordnung wird auch das Petroleum von einem erhöhten Zoll betroffen. Die hierdurch bedingte Preiserhöhung wird 7 Rpf. je Liter betragen, obwohl die Belastung durch die neuen Zölle höher ist.

Leichte Besserung des Ruhrkohlenabfahes im Mai. Der Abfah für Rechnung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats stellte sich im Mai nach den vorläufigen Ergebnissen auf arbeitsmäßig 199.000 Tonnen gegen 179.000 Tonnen im April. Die geringe Besserung beruht in der Hauptsache auf Mehrabfah in den Hausbrandorten, für die Sommerabgabe gewährt werden. Die Halbenbestände auf den Zechen sind im ganzen mit rund 9,1 Mill. Tonnen Ende Mai (einschließlich Rots und Breiketts in Kohle umgerechnet) gegen Ende April fast unverändert geblieben. Während bei Kohle eine kleine Abnahme zu verzeichnen ist, haben die Rotsbestände noch etwas zugenommen.

Gläubigerversammlung des Bankhauses Albert Schwarz, Stuttgart. Nach dem neuesten Ergebnis der genauen Prüfungen sind 1642 Gläubiger vorhanden mit rund 2,5 Mill. RM. Forderungen. Von diesen Gläubigern haben 1375 dem Vergleiche zugestimmt. Forderungen in Höhe von über 2 Mill. Die tatsächlich vorhandenen Aktiva der Gesellschaft betragen rund 1,577 Mill. RM., bevorrechtigte Gläubiger sind keine vorhanden. Es können alle Forderungen bis zu 300 RM. voll befriedigt werden und es kann für die übrigen Forderungen so gut wie sicher eine Quote von rund 60 Prozent ausbezahlt werden. Noch im Lauf dieses Monats wird die Befriedigung der kleinen Gläubiger und eine Auszahlung von 30 Prozent an die übrigen Gläubiger möglich sein. Nach weiteren 4 Monaten können weitere 10 Prozent zur Verfügung gestellt werden und bis Ende des Jahres dürfte die Liquidation fast durchgeführt und die Quote von 60 Prozent ausbezahlt sein. Der Vorsitzende des Gläubigerausschusses, Rechtsanwalt Mainzner, empfiehlt dringend die Annahme des Vergleichsvorschlags, ebenso Rechtsanwalt Elias. Bürgermeister Dr. Brönnner-Mergentheim rechnet mit der voraussichtlichen Annahme des Vergleichsvorschlags.

Die Landw. Viehverwertung Stuttgart erzielte einen Reingewinn von 12.333 RM., der sich um den Vortrag auf 19.833 RM. erhöht. Auf das N. werden wiederum 5 Prozent Dividende verteilt. Nach dem Bericht des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 35.371 Stück Vieh im Wert von etwa 7 Mill. RM. angeliefert.

Der Abfah der Deutschen Luft-Hansa AG., Berlin, für das Geschäftsjahr 1930 weist einen Rohüberschuß von 5.227.704 (i. V. 6.551.258) Mark aus. Von dem Rohüberschuß sollen für Abschreibungen 5.219.280 (6.587.211) Mark verwendet und der verbleibende Betrag von 8423 (14.044) Mark der gesetzlichen Reserve zugewiesen werden.

Mitropa. Das Jahr 1929/30 brachte der Mitropa Mitteleuropäische Schlafwagen- und Speisewagen-Ges., Berlin, trotz höherer Wagenkilometer (92,7 gegenüber 90,8 Mill. i. V.) und trotz größerer Wagenzahl in den Hauptmonaten einen Rückgang der Betriebseinnahmen von 45,02 auf 43,33 Mill. RM. Es bleibt ein Reingewinn von 1,01 (1,05) Mill. RM., aus dem wieder 5 Prozent Dividende verteilt werden sollen.

Friedrich Krupp A.-G. erhält deutschen Brückenauftrag. Die Fried. Krupp A.-G., Essen, hat bei der in Bau befindlichen Brücke für Eisenbahn- und Personenverkehr über den Kleinen Belt die Ausführung des Stahlgerippes der Brücke in Auftrag erhalten. Auf einem Pachtergelände von 12.000 Quadratmeter wird ein Hafen mit Krananlagen und Verfrächten errichtet, auf dem die aus Deutschland nicht eingeführten Einzelteile hergestellt werden sollen.

Anfurbelung des Zigarettenverbrauchs. Die Notverordnung enthält im ersten Teil (Kapitel 1 Tabaksteuer) eine Reihe von Verringerungsvorschriften. Sinn und Zweck dieser Bestimmungen gehen dahin, den Massenverbrauch der Zigaretten wieder zu beleben. Es wird eine Staffelsteuer eingeführt, die die niedrigen Preisklassen mit einem geringeren Steuerfuß als die höheren Preisklassen belegt. Als wichtige Verringerung ist im übrigen die Wiedereinführung des Einzelverkaufs. Dieser wird aus Packungen zu 50 Stück erlaubt sein. Die Vorteile für den Verbraucher liegen darin, daß mit Ausnahme einer durch die Steuerbefreiung wieder herstellbar gewordenen Zigarette zu 3,5 Rpf. alle Packungen statt der bisherigen 9 Stück wieder 10 enthalten. Für die 3,5-Rpf.-Zigarette wird eine Zehn-Rpf.-Packung (3 Stück) eingeführt. Diese Bestimmungen der Notverordnung enthalten (allerdings von Einnahmeförderung bestimmt) einen tatsächlichen Preisabbau bei einer Massenverbrauchsware. Irgendwelche neue Belastungen des Kaufabats und der Zigarette treten nicht ein. Durch die Verbilligung der Zigarette wird, wie anzunehmen ist, auch eine gewisse Einschränkung der den Steuerfiskus schädigenden Selbstanzertigung von Zigaretten eintreten. Ueber die Frage der Handelspanne finden zwischen Zigarettenindustrie und -handel noch Verhandlungen statt.

Berliner Dollarkurs, 11. Juni. 4,209 G., 4,217 B.
Dt. Abf. Anl. 51,25.
Dt. Abf. Anl. ohne Ausl. 4,50.

Berliner Geldmarkt, 11. Juni. Tagesgeld 4,75—6,75 v. S.
Privatdiskont 5 v. S. kurz und lang.

Goldkäufe der Bank von England. Die Bank von England kaufte am 9. Juni 1 891 238 Pfund Barrengold, von denen 891 000 Pfund (18 238 770 RM.) aus Deutschland stammen, und 1 000 600 Pfund bei der Südafrika-Goldverfeinerung erworben wurden. Ferner empfing die Bank 1 150 Pfund Münzgold während für 3 442 Pfund Barrengold verkaufte und 10 000 Pfund Münzgold exportierte.

Die Aktienmehrfachzahl (1924—1926 = 100) stellt sich für die Woche vom 1. bis 6. Juni 1931 auf 77,9 gegenüber 78,5 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 61,3 (71,0), Gruppe verarbeitende Industrie auf 67,5 (69,1) und Gruppe Handel und Verkehr auf 100,3 (101,7).

Der Vergleichsvorschlag der Firma Carl Laue, Geschäftsbücherei, Stuttgart, wurde angenommen. Von 370 Gläubigern mit Forderungen von 894 331 M. stimmten 294 mit Forderungen von 805 199 M. für und 76 mit Forderungen von 89 042 M. gegen den Vergleich. Am 3. Juni ist der Vergleich rechtskräftig geworden. Die im Vergleichsvorschlag erwähnte Frist von 9 Monaten endet also am 3. März 1932.

Sanierung der Pfällinger Gewerbebank in Aussicht. Bei der Pfällinger Gewerbebank sind die in die Wege geleiteten Verhandlungen zur Sanierung mit dem Zentralkreditinstitut zur Zeit im Gang und dürften bald zum Abschluss kommen. Bis dahin muß die Bank noch geschlossen bleiben. Ueber die Wiederaufnahme der Bankgeschäfte erfolgt nähere Mitteilung. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat sich der aus dem Leben geschiedene Bankvorstand Schwoelzer Veruntreuungen in keiner Weise zuschulden kommen lassen. Seine Kreditbewilligungen an die Nikotinfabrik betragen allerdings rund 700 000 RM., die, wenn auch nicht in der ganzen Höhe, stark gefährdet sind.

Die Maschinenfabrik Ehlingen AG, Ehlingen, genehmigte den bekannten dividendenlosen Abschluß (i. R. 5 Proz.). Der Reingewinn von 131 500 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sillegung des Wertes Griesheim der J.G. Farbenindustrie. In Ausführung der bereits bei der Konzernbildung der J.G. Farbenindustrie AG. beabsichtigten Betriebskonzentration wird, wie verlautet, das Werk Griesheim bei Frankfurt a. M. der J.G. Farbenindustrie AG. im wesentlichen stillgelegt. Von dem Wert bleiben nur die Autoanlagen sowie einige kleinere Abteilungen in Betrieb.

Start gesunkener General-Motors-Absatz. Die General Motors Corp., der bekanntlich die Opel-Werke gehören, teilt mit, daß ihr Absatz im 1. Quartal dieses Jahres weiter auf 218,2 Mill. Doll. zurückgegangen ist gegen 289,6 Mill. Doll. im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 385 Mill. Doll. im ersten Vierteljahr 1929. Die Gesellschaft hat somit im Vergleich zum Rekordjahr 1929 einen Absatzrückgang um über 43 Prozent zu verzeichnen.

Bisher 150 Mill. Mk. Russen-Austräge auf Grund des Aprilabkommens abgeschlossen. Zu den Meldungen über die Höhe der Sowjetbestellungen in Deutschland auf Grund des Abkommens vom 14. April wird von dem Bevollmächtigten des Obersten Volkswirtschaftsrats mitgeteilt, daß bis Ende voriger Woche die Verhandlungen mit den Firmen über Aufträge in Höhe von ungefähr 150 Mill. Mark zum Abschluß gekommen sind.

Benzinpreiserhöhung. Die Preise für Benzin sind ab 6. Juni um 6,5 Pfg. je Liter heraufgesetzt worden. Der Preis für Gemisch wird um 5,5 Pfg. erhöht. Die Preise für Stuttgart betragen für Markenzbenzin 41,5, Markengemische 45,5 und Benzol 51,5 Pfennig pro Liter ab Zapfstelle.

Erhöhung der Benzinpreise. Der Benzolherbhaber hat, wie angekündigt, im Anschluß an die Notverordnung mit sofortiger Wirkung die Preise an sämtlichen Zapfstellen um 4,5 Pfg. je Liter erhöht.

Der Württembergische Kreditverein, Aktiengesellschaft, in Stuttgart, bietet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, langfristige Hypothekendarlehen gegen 1. Rang an.

Stuttgarter Börse, 11. Juni. Auch heute eröffnete die Börse zu schwächeren Kursen. Im Verlauf weiter abwärts. Schluß niedrigste Tageskurse. Rentenmarkt weiter schwach. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Stuttgarter.

Mannheimer Produktenbörse, 11. Juni. Weizen inf. 30—30,5, Weizen ausl. 31,25—33, Roggen inf. 21,50—22,50, Hafer inf. 20,25 bis 21,25, Futtergerste 21,25—22, Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 prompt Juni-Juli 40,50—41, Sept.-Okt. 38,50—39, Weizenmehl südd. Auszugsmehl wie oben 41,50—45, 42,50—43, südd. Weizenbrotmehl wie oben 26,50—27, 24,50—25, Roggenmehl 60—70 Proz. Ausm. 30—31, Kleie feine 12,25, Birtreber mit Sad. 10,25—11.

Bremen, 11. Juni. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 9,62.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtviehmarkt waren zugetrieben: 1 Kuh, 2 Bullen, 4 Jungbullen, 17 Kühe, 30 Rinder, 246 Kälber, 1388 Schweine. Davon blieben unverkauft: 16 Rinder und 100 Schweine.

Kühe:		11. 6.		9. 6.	
ausgemästet	—	44	47	—	18—22
vollfleischig	—	40	42	—	14—17
fleischig	—	—	—	—	—
Kälber:		11. 6.		9. 6.	
ausgemästet	—	59	63	61	64
vollfleischig	—	51	57	53	59
fleischig	—	46	50	46	51
Schweine:		11. 6.		9. 6.	
ausgemästet	—	41	42	47	48
vollfleischig	—	42	43	48	49
fleischig	—	42	44	48	50
gering gemästet	—	41	42	46	47
—	—	40	41	43	45
—	—	40	41	43	45
Sauen:		11. 6.		9. 6.	
ausgemästet	—	30	35	—	33—37
vollfleischig	—	23	27	—	—

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 8 Bullen, 67 Jungbullen, 23 Kühe, 103 Kälber, 263 Schweine. Preise: Bullen 1. 34—36, 2. 31—33, Jungbullen 1. 45—47, 2. 39—41, Kühe 1. 24—27, 2. 19—22, Kälber 1. 62—64, 2. 58—60, Schweine 1. 42—43, 2. 38—40 M. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 11. Juni. Preise für 50 kg Lebendgewicht in RM.: Kälber 45—60, Schafe 30—33. Preise pro Stück in RM.: Läufer 19—22, Ferkel bis 4 Wochen 7—11, über 4 Wochen 12—17, Ferkel 12—22.

Viehpreise. Württemberg a. E.: Kühe 550—675, Stiere 375 bis 540, Kühe und Kalbinnen 300—560, Rinder 135—480 M. d. St.

Schweinepreise. Baden: Milchschweine 10—19, Läufer 34. — Buchau a. J.: Milchschweine 8—14. — Biberach: Milchschweine 12—18. — Laubheim: Mutterchweine 120, Milchschweine 10—16.

Carmol tut wohl! hilft bei: Rheuma, Hexenschuss, Kreuz-, Kopfa- u. Zahnschmerzen.

Murrhard: Milchschweine 8—17,50. — Niederstetten: Saugschweine 12—17. — Teinang: Ferkel 8—17. — Waldsee: Milchschweine 8—17 M.

Stuttgarter Wochenmarkt, 11. Juni. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt waren Preislinge über Preislinge. Für erstklassige Früchte von Riesenwuchs wurden bei Marktbeginn 45—50, für gute Durchschnittsware 35—40, für geringere 30 Pfg. und weniger gefordert. Die Rirschenzulufen hielten sich noch in verhältnismäßig engen Grenzen. Für die besten Früchte wurden 22—25, für weniger gute 18—22 Pfg. das Pfund gefordert. Grüne Stachelbeeren waren zu 25 (im Kleinverkauf zu 40) Pfg. das Pfund erhältlich. — Auf dem Gemüsemarkt gingen Brockelerbsen auf 22—25 Pfg. das Pfund zurück. Im Kleinverkauf wurden Schweinger Spargel zu 30—60 Pfg. das Pfund, Untertürkheimer zu 50—80 Pfg. der Bund, alte Kartoffel zu 8, neue Auslandskartoffeln zu 22 bis 28 Pfg., getriebene Buschbohnen zu 1,20 M. das Pfund abgegeben. Butterpreise wie am Dienstag, ebenso Eier; besonders preiswert waren schwere ausgeschmückte Landeier zu 7 Pfg. d. St. Rindfleisch kostete von 70 Pfg. für Magout bis 1,40 M. für Schafel, Rindfleisch 1,40 M., Honig im Glas meist 1,30—1,40 M. das Pfund. Auf dem Fischmarkt gingen Blauselchen auf 1,45, Sandelchen auf 1,20 M. das Pfund zurück.

Die 138. württ. Zentralauktion für Häute und Felle wird am 17. Juni in Stuttgart im Konferenzsaal der Biederhalle abgehalten. Das Angebot beträgt über 12 800 Großhäute, gegen 18 800 Kalbfelle und mehr als 300 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen, etwa ab 10.30 Uhr folgen Großviehhäute; bei regelmäßigem Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen beendigt. Der Verkauf erfolgt zu den bekannten Verkaufsbedingungen des Interessenverbands deutscher Häuterverwertung vom 2. Januar 1926. Als nächstfolgender Auktionstermin ist der 14. Juli in Aussicht genommen.

Bestimmungen. Die Schuhfabrik in Belsstein im Markbach in der Bahnhofstraße wurde in der vergangenen Woche von der Stadtgemeinde um den Preis von 20 000 RM. käuflich erworben. Zu dem Anwesen gehört außer dem Fabrikgebäude ein Wohnhaus mit Scheune und Garage, sowie ein schöner, großer Baumgarten. Die Fabrik hat seit den drei Jahrzehnten ihres Bestehens schon viermal ihren Besitzer gewechselt.

Das Fabrikantenviertel der Biberacher Metallwarenfabrik, vorm. Otto Schlegel in Biberach (Schätzungswert 190 640 RM.), stand im öffentlichen Ausschreibungsverkauf. Die Stadt Biberach, als der einzige Interessent, bot 51 000 RM. Der Zuschlag ist sofort erteilt worden.

Wetter

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Für Samstag und Sonntag ist immer noch zwar zeitweilig aufhellendes, aber dabei unbeständiges und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Los von Gott! Sturmzeichen. Von Hans Pfortner. So ist Nr. 1 der „Flugschriften der Christlichen Wehrkraft“ betitelt. Verlag Paul Müller, München 2 RM 8. Preis 25 Pfg., 5 Stück RM. 1.10, 10 Stück RM. 2.—, 25 Stück RM. 4.50, 50 Stück RM. 8.—, 100 Stück RM. 14.—. Diese Flugschrift aus der Feder Hans Pfortners eignet sich vorzüglich für den Abwehrkampf gegen die „Gottlosen“-Bewegung. Das Schriftchen klärt das Volk über diese Bewegung auf in kurzen, knappen und überzeugenden Sätzen. Diese wirken scharf und wichtig wie Schwerthiebe, aufrüttelnd wie Fansarenstöße und weden das christliche Gewissen. Die Flugschrift sollte durch Pfarrämter und durch alle Verbände und Vereine, die sich der Erhaltung und Pflege Christlicher Kultur widmen, in Massen verbreitet werden.

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Stilllegung unserer Pforzheimer Zweigniederlassung
Beginn 30. Mai 1931,

Ab heute mittag gewähren wir auf das gesamte Warenlager

30-50% RABATT!

mit Ausnahme nur weniger Netto- und Markenartikel.
**Unerhört günstige Einkaufsgelegenheit für Hotels,
Gastwirte Pensionen und Betriebe aller Art.**
Samstag von 9—7 Uhr durchgehend geöffnet.

WRONKER

PFORZHEIM

W. Forstamt Wildbad.
Oberförsterstelle Wildbad.

Wegsperrung.

Der rechtsseitige Eschentalweg ist ab 15. Juni 1931 wegen Bauarbeiten auf etwa 4 Wochen für den Fuhrwerkverkehr gesperrt.

Metall-Betten

Stahlmatr., Kinderbetten, Schlafzimmern, Chaiselongues an Private, Ratenzahlung, Katalog 2168 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Damen-
Hüte
bis
50%
ermäßigt
Fertig
Pforzheim, Schloßberg 7

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr

Kaufen Sie Schlenker's Hühneraugen-Pulver

Für unfehlbare Dorntötung wird garantiert (Achten Sie auf den Namen Schlenker.)

Seit 24 Jahren bestens bewährt, zu haben bei:
Schuhhaus Herrn Lutz, Wildbad und Schuhhandlungen Calmbach.

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen (Auslandsgeld) äußerst günstig bei tulanen Bedingungen auszuliehen. Bankgeschäft Höhn, Bellerhausen-Heldburg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. la. Referenzen. Kein Vermitt.

Freitag den 12. Juni
Im weissen Rössl

Lustspiel von Kadelburg und Blumenthal.

Gelegenheitskauf

3-Röhren-Netzfernempfänger

für 220 Volt, aus dem Konkursverkauf der Kramolin & Co., kann ich zu dem billigen Preise einschließlich Röhren von **70 RM.** abgeben (seitheriger Preis war 151,50 RM.). Sämtliche Geräte sind durchgeprüft und befinden sich in einwandfreier Beschaffenheit, fabrikneu mit Garantie. Zu haben bei:

H. Krauß, Elektromeister., Tel. 208.

Altdenkscher Verband
Deutscher Gruppe Ober-Ebnatal

Am Freitag den 12. Juni 1931 findet im Gasthaus zum Anker in Calmbach abends 8.15 Uhr ein öffentl. Vortrag statt.

Herr Dipl. ing. W. Reith, Berlin spricht über

Klares Ziel für den Endkampf

Freie Aussprache
Jedermann ist herzlich eingeladen
Eintritt frei.



Turnverein Wildbad.

Am Sonntag den 14. Juni 1931 findet das

Gaujugendtreffen in Würzburg

statt. Unsere Mitglieder und Angehörige der Jugendabteilung sind herzlich an der Wanderung nach dort eingeladen. (Rucksackesper mitnehmen.)

Abmarsch morgens 7 Uhr am Bahnhof.

Am Samstag den 13. Juni 1931 hält Gauschwimmwart

Schwimmlehrgang

hier ab, wozu unsere Mitglieder eingeladen sind. Beginn abends 7.15 Uhr im Staatlichen Schwimmbad. Der Turnrat.

